

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



4/8 Ms. Handl. Nr. 1
In der Druckerei
Carl Schmid

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Zuférate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 31. Waidhofen a. d. Ybbs, den 2. August 1890. 5. Jahrg.

Einladung zur Bezugserneuerung.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.

Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“

Aus vergangenen Jahrzehnten.

Vor uns liegen zwei bereits vergilbende Pergamentrollen, welche lange auf stolzer Höhe thronend, gelegentlich der nothwendig gewordenen Restaurierung der Spitze unseres alten Stadtturmes wieder für kurze Zeit zur Erde herabgekommen sind und uns so Gelegenheit bieten, uns in vergangene Jahrzehnte zurückzuerheben, diejenigen darin verzeichneten Persönlichkeiten, die bereits geschieden, vor unserm geistigen Auge vorüberziehen zu lassen und interessante Vergleiche anzustellen über die Lebensverhältnisse von einst und jetzt.

Die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1839, die zweite aus dem Jahre 1867, in welchen Jahren eine Renovierung der Kugel, beziehungsweise Spitze vorgenommen werden mußte.

Wir geben den Inhalt dieser interessanten Schriftstücke mit einigen Kürzungen getreu wieder.

Memorabilia Turris renovata qua ornamentum urbis anno MDCCCXXXIX. Regierung Sr. k. k. apostolischen Majestät Kaiser Ferdinand I., ein gerechter und milder Monarch mit dem Wahlspruch: Recta Tueri.

Den Stadtmagistrat als Orts- und Polizeibehörde, Grund-, Steuerbezirks- und Conscriptioens-Obriegkeit

bilden folgende Mitglieder: 1. Bürgermeister Herr Johann Haller, bürgerl. Hausbesitzer und Ehrenkurator der allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien. 2. Syndicus und geprüfter Rath: Herr Joseph Galuska, k. k. Sicherheits-Commissär, l. f. Lehenanwalt, Mitglied der k. k. niederöstr. Landwirtschafts-Gesellschaft, Ehrenkurator bei der l. österr. Sparkasse und ordentliches Mitglied des Vereines zur Beförderung der bildenden Künste in Wien. 3. Bürgerlicher Rath Herr Joseph Maure und Ehrenkurator der l. österr. Sparkasse und allgemeinen Versorgungsanstalt. 4. Bürgerlicher Rath Herr Caspar Gausterer, Handelsmann und Hausbesitzer. — Magistratsbeamte: a) Rathspräsident Herr Benedict Fuchs; b) Rechnungsfreund Herr Vincenz Kletzl; c) Steuereintnehmer Herr Mathias Czerny; d) Kanzlist Herr Joseph Fuchs; e) Oberkammerer Herr Karl v. Helmberg; f) Unterkammerer Herr Franz Boche; g) Eisenkammerer Herr Ignaz Reckheim; h) mehrere Herren Institutsverwalter. Ein Gerichtsdienier und Polizeimannschaft.

Bei der Vogtei und k. k. Kammerherrschaft: 1. Verwalter: Herr Alois Kraus; 2. Controllor: Herr Karl Schneider; 3. 1. Amtschreiber: Herr Donat Gsajer; 4. 2. Amtschreiber: Herr Martin Ottepp; 5. Oberförster: Herr Johann Rheinprecht. Gerichtsdienier und mehrere Jäger.

Pfarrherrschaft und Decanat: 1. Dechant und Stadtpfarrer: Herr Jacob Wagner; 2. 1. Cooperator: Herr Joseph Rinner; 3. 2. Cooperator: Herr Ant. Grudl; 4. Benefiziat: Herr Jacob Wegloweg; 5. Spitalpfarrer: Norbert Wegloweg; 6. Botivist in der Franziskuskirche am Graben: Herr Raimund Heinzl.

Sonstige Honoratioren: Hr. Leopold Starer, Med. Dr. und k. k. Arzt. — Herr Joseph W. Schilder, Apotheker, Ehrenkurator bei der l. österr. Sparkasse, der allgemeinen Versorgungsanstalt und correspondirendes Mitglied der Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf. — Herr Johann Humpel, k. k. Postmeister und Tabakverleger. — Herr Benedict Stroifnigg, Justiciar und ständ. Gildenbesitzer. — Herr Michael Hamsteiner, pens. k. k. Beamter. —

Herr Alois Zehetgruber, dirig. Lehrer an der k. k. Hauptschule, nebst dem zweiten Lehrer, Herrn Giefriegl und 3 Gehilfen. Auch noch mehrere ausgezeichnete Bürger.

Bürger-Corps. Dieses zählt 139 Köpfe und trägt dunkelgrüne Fräcke mit rothen Aufschlägen, mohrengraue Pantalons mit rothen Streifen und dreieckigen Hüten. Chargen: 1 Hauptmann, 1 Capitain, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 2 Feldwebel, 1 Fahnenjunker, 12 Corporale, 1 Kapellmeister mit 20 Hautboisten.

Häuserzahl: Die Stadt 150 Nummern; die Vorstadt Leiten 111 Nummern; die Wasser-Vorstadt 159 Nummern.*

Anstalten: 1. k. k. Hauptschule, bestehend aus 3 Classen, welche gegenwärtig 435 Schüler besuchen. 2. Das Bürgerhospital, worin 30 verarmte Bürger befindlich. 3. Das Armenhaus mit 30 Pfründnern. 4. Das Siedenhaus mit 21 Pfründnern. 5. Das Spendamt, zur vierteljährigen Brodvertheilung von 12 Megen Korn, nebst 11 fl. C. M. im Gottesacker an Arme.

Producten-Mittelpreise in Wiener Währung: 1 Megen Weizen fl. 8.30; 1 Megen Korn fl. 5.24; 1 Megen Gerste fl. 4.09; 1 Megen Hafer fl. 2.42; 1 Megen Erbsen fl. 10.—; 1 Megen Linsgetreid fl. 3.18; 1 Eimer Bier fl. 7.—; 1 Eimer Wein fl. 15—40; 1 Eimer Kornbrantwein fl. 23.—; 1 Pfund Rindfleisch fl. —.17; 1 Pf. Kalbfleisch fl. —.20; 1 Pf. Schweinefleisch fl. —.22; 1 Pfund Schöpfenfleisch fl. —.14; 1 Kl. hartes Brennholz fl. 8.30; 1 Klasten weiches Brennholz, fl. 6.—; 1 Schober Stroh fl. 18.—; 1 Zentner Heu fl. 2.—.

Nun folgen die damals gangbaren Münzsorten.

Die Landes-Industrie ist im Schwünge — Privilegien werden auf Erfindungen ertheilt. — Es bestehen Eisenbahnen mit Lokomotiven und die Donau wird mit den Dampfbooten Marianna und Sophia befahren, so zwar, daß die Strecke von Linz bis Wien in 9 Stunden

*) Gegenwärtig zählt die innere Stadt 154, die Vorst. Leiten 122 und die Wasser-Vorstadt 190 Nummern.

Die Kronprinzessin.

Eine Puppengeschichte aus dem Englischen.

(Schluß.)

Wieder focht Arthur einen Kampf aus, einen heißen Kampf der Ritterlichkeit, — focht ihn aus und blieb Sieger. Im nächsten Augenblick war das häßliche Mädchen von dem hübschen Knaben umfaßt und geküßt.

Schon andern Tages mußte Arthur Harcourt zur Schule zurück, da er nur die Ferien im Vaterhause verbrachte, und es fügte sich, daß er und Myssie Brown einander nie mehr in dieser Welt begegneten. Als er in den Weihnachtstagen nach ihr fragte, erzählte man ihm, ihr Vater sei als reicher Mann aus den Goldfeldern heimgekommen und habe die Tochter mit sich nach London genommen, um sie zur feinen Dame auszubilden zu lassen.

Jahre auf Jahre vergingen, und der Knabe war zum Mann geworden, hatte den ärztlichen Beruf ergriffen, seinen goldlockigen Liebling geheiratet und als Vater mehrerer Söhne und Töchter recht glückliche Zeiten erlebt. Dann aber waren trübe, kummervolle Tage gefolgt und an einem Weihnachtsabend sehen wir ihn im Kreise der Lieben mit dem hoffnungslosen Gesicht eines Mannes, der dem sichern Untergange entgegenschaut. Die alte Geschichte: Die Treulosigkeit eines Freundes, dem er vertraut, hatte ihn um sein Vermögen gebracht, eine sicher scheinende Speculation sollte das Verlorene wieder einbringen, das Unternehmen schlug fehl, und der Ruin war besiegelt. Das alles bedachte sich der Mann an jenem Abend. Ihm gegenüber saß die Gattin, die seinem ritterlichen Herzen teurer war, als jemals, obgleich ihre Augen das lichte Blau, ihre Locken den schimmernden Goldglanz ein wenig verloren hatten. Sie versuchte, ihn durch hoffnungsvolle Worte aufzurichten, aber sie glaubte nicht daran und war von großer Mühe befreit, als er die Zeitung zur Hand nahm und eine Anstrengung machte, zu lesen. Die Gattin machte jetzt der Mutter Platz; bekümmert dachte sie daran, wie die Sorgen des häuslichen Lebens gleich dem Mehltau sich auf die jungen Herzen ihrer Kinder

legen mußten, die bisher so freudig, so hoffnungsvoll und vielversprechend waren; wie dem Ältesten, der von Universitätsstudien träumte, nichts bechieden sein werde, als die Arbeit eines Farmers in Canada, — dem kunstliebenden Zweiten, der sich nach italienischen Studien sehnte, nichts als die Handelswissenschaft; den goldhaarigen jungen Töchtern, die sich in ihren Schulmädchenträumen als blühende Bräute sahen, nichts als die frühzeitigen Runzeln eines abgegrämten, abgearbeiteten Altjungferntums.

Plötzlich ward sie aus diesem trüben Sinnen durch einen Ruf ihres Mannes aufgeschreckt, der mit zitternder Hand auf eine Stelle des Zeitungsblattes wies. „Wenn Arthur Harcourt“, so las er, „Sohn des verstorbenen Dr. Harcourt in Northbury sich mit den Herrn Anwälten Smart und Sharpe, Black Street 13, East City (Osten der inneren Stadt London) in Verbindung setzen will, so wird er etwas für ihn Vorteilhafteres erfahren.“

„O Arthur!“ rief die Frau, und im Licht einer plötzlichen Hoffnung erschien ihr Gesicht wieder jung. — „Spanne Deine Erwartungen nicht zu hoch“, sagte der Gatte, der doch selbst vergeblich versuchte, die hochgespannte Erwartung in Stimme und Gesicht zu verbergen. Dann machte er sich auf den Weg nach dem Bureau des Anwalts mit jenem leichten Schritt, der sein Weib an die längst vergangenen Tage im Garten zu Northbury erinnerte.

Sie suchte, so lange er fort war, ihre Hoffnungen niederzuhalten, aber wie hoch dieselben gestiegen waren, sah sie erst an ihrem tiefen Sinken beim Anblick des verstörten Gesichtes, das der Gatte mit heimbrachte. „Liebling“, sagte er mit weißen Lippen, die eine jammervolle Anstrengung machten zu lächeln, „die Sache wäre ein guter Spaß, wenn wir nur eben zum Scherzen aufgelegt wären. Ein kleines Frauenzimmer, namens Myssie Brown starb vorige Woche und vermachte mir dies hier. Und aus der Schachtel, die er in der Hand hielt, entnahm er eine Wachspuppe, deren Augen und Haar ihr Blau und Gold besser bewahrt hatten, als die seiner Frau.“

„Ich vermute“, sagte die niedergeschmettete Lebensgefährtin, „daß das arme Geschöpf nicht recht bei Sinnen

war.“ — „Das glaube ich auch“, pflichtete der rade-matte Mann bei. „Smart sagte ebenfalls, er glaube, daß da ein Sparren los gewesen, aber er hätte die Verpflichtung gehabt, sich hinsichtlich der Ankündigung nach ihren Anweisungen zu richten. Was für herzlose Kerls diese Advokaten doch sind! Ich hätte den Smart niederzuschlagen können, als er versuchte, scherzhaft zu werden.“

„Was sagte er denn“, fragte Frau Harcourt, indem sie mit trostlosen Augen in die ungetrübten der Puppe schaute. — „O, er grinste wie blödsinnig, als er mich mit Wäcklingen zur Thür begleitete, und sagte: „Wenn ich wie Sie wäre, Doktor, würde ich die Puppe sezieren.“ — Das rasche, weibliche Verständnis der Hörerin vermutete sofort einen möglichen Sinn in dem scheinbar bedeutungslosen Spaß des Advokaten. „Dein Messer heraus, Arthur“, rief sie hastig, „vielleicht enthält der Kumpf etwas anderes als Sägespäne!“

Es war so. Die einst von Sägespänen frögende Kronprinzessin war nun bis obenhinan mit Banknoten gestopft, guten Noten der Bank von England in solchem Betrage, daß der düstre Schatten im Leben Arthur Harcourts und seiner Familie fortan dem goldigsten Lichte wich. Zwischen den Bankscheinen aber fand sich ein Brief in kleiner, zierlicher Handschrift, der so lautete:

„Mein Vater kam als reicher Mann heim und ließ mich erziehen, konnte aber aus dem armen, kleinen Stück Mißgestalt, das Sie vor dreißig Jahren küßten, als Sie ihm die Kronprinzessin gaben, keine große, schöne Dame machen. Mein Vater starb und ließ mich reich zurück. Jetzt habe ich, sterbend, all meinen Reichtum in Banknoten umsetzen lassen und für Sie in dem Körper der Kronprinzessin geborgen. Vielleicht werde ich im Himmel gleich ihr goldenes Haar und blaue Augen haben; vielleicht werden Sie dort, unter allen krummen Dingen, die gerade geworden, Myssie Brown wiederfinden. Bewahren Sie freundlich zur Erinnerung an sie, die zuerst im Leben von Ihnen geküßt wurde, und die das nie vergessen hat, — die Ueberreste der Kronprinzessin.“

zurückgelegt wird. — Von Wien bis Brünn fährt man auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn in 4 Stunden.

Eisenproducte: 1 Ztr. Scharfschastahl 16 fl.; 1 Ztr. Mittelstahl 12 fl.; 1 Ztr. Achsstahl 9 fl. 44 kr.; 1 Ztr. Mochstahl 9 fl.; 1 Ztr. Hammereisen 8 fl. 10 kr.; 1 Ztr. Stangeneisen 8 fl.; 1 Ztr. Meißelstahl 18 fl. in Conventions-Münze.

Arbeiter bei dieser Eindeckung: Herr Michael Thoma, bürgerl. Spenglermeister stellte die Deckung mit Weißblech her; Herr Johann Fritsch, bürgerl. Zimmermeister leitete die Zimmerarbeit und setzte in persona den im Feuer vergoldeten Halbmond und Stern auf; Herr Wilhelm Münzklaff, bürgerl. Kupferschmied stellte den kupfernen Halbmond und Stern her; Herr August Trölle, bürgerl. Gold- und Silberarbeiter nahm die Vergoldung im Feuer vor; Herr Johann Kandler, Vergolder und Maler, vergoldete den großen kupfernen Knopf; Herr Michael Kröppl, bürgerl. Schlossermeister, stellte den Bligableiter her. Kosten der Herstellung in Summa 1948 fl. C.-M.

Actum Commercialstadt Waidhofen a. d. Ybbs, den 12. September am Tage des heiligen Tobias anno 1839 nach Christi Geburt. Zwips Franz Donberger, Magister der Pharmacie. (Schreiber der Urkunde.)

(Schluß folgt.)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Die Vermählung im Kaiserhause.** Am 31. Juli wurde eine Freudenfeier im Kaiserhause begangen, an der alle Völker Oesterreich-Ungarns warmen Antheil nahmen: Des Kaisers jüngste Tochter Erzherzogin Marie Valerie wurde in Ehelicheit mit dem Erzherzog Franz Salvator vermählt. Es wurde hier keine Conventenzerhe, sondern eine der „auf der Menschheit Höhen“ so seltenen Heiraten aus wahrer Herzensneigung geschlossen, und nach dem Berg-Idyll im Salzkammergut, nach dem Juwel im Schatzkästlein der österreichischen Alpenwelt, das am Vorabend der Feier in einem „Meer von Licht“ schwamm, fanden in diesen Tagen, die Sonnenstrahlen nach langer trüber Zeit hineingetragen in die Kaiserfamilie, Millionen ihre freudigen, herzlichsten Glückwünsche.

**** Der Männergesangverein** ist in der angenehmen Lage, bekannt geben zu können, daß das Concert am 3. August eine sehr schätzenswerthe Bereicherung erfährt, indem Fräulein Marietta Peratoner aus Wien die Güte haben wird, einige Lieder vorzutragen.

**** Denkmal für den Kronprinzen Rudolf.** Aus Graz wird der „Deutschen Zeitung“ gemeldet: Die Einweihung des Denkmals für weiland Kronprinzen Rudolf in Gams bei Hieslau findet in Anwesenheit von Vertretern mehrerer alpiner Vereine am 24. August statt. Das Denkmal befindet sich am Eingange der Felschlucht „Noth“ auf dem Gebiete der Besitzung Grottenheim.

**** Vermählung.** Am 4. August findet um 4 Uhr nachmittags in der Pfarrkirche zu Amstetten die Trauung des Herrn Dr. Josef Carl Steindl mit Fräulein Theresie Welfgang statt.

**** Verlobung.** Am 12. Juli hat, wie das „Vaterland“ mittheilt, in Kalksburg die Verlobung des Bezirkshauptmannes von Scheibbs, Grafen Alfred zur Lippe-Weiskensfeld, mit der Gräfin Amalie Pallavicini, Tochter des verstorbenen Grafen Arthur Pallavicini und der Gräfin Theresie, gebornen Gräfin Spaur, stattgefunden.

**** Feuerwehrrfest.** Der Vergnügungssabend, welchen der Commandant der Feuerwehre in Zell, Herr Rud. Skall, veranstaltet und dessen Reinerträge zu Feuerwehrrwecken verwendet werden soll, wird Sonntag, den 24. August im Hotel zum goldenen Löwen stattfinden. Ueber das Programm werden wir feinerzeit berichten.

**** Freischießen in Waidhofen.** Wenige Wochen sind seit dem vom Herrn Franz Leithe, Vorstand des Vereines, veranstalteten Freischießen verflossen, welches von einheimischen und fremden Schützen sehr gut besucht war, und abermals liegt uns eine Einladung zu einem zweiten Freischießen vor, diesmal mit 18 schönen Besten ausgestattet, u. zw.: 8 Beste auf den Standscheiben, 8 auf den Weitscheiben und zwei Bestimmungsbeste, eines für die meisten Schwarzschnüsse in einer Kartenreihe auf den Standscheiben, das zweite für die meisten Blättchenschnüsse auf den Weitscheiben. — Dieses Schießen, angeregt und in sehr lebenswürdiger Weise mit schönen und werthvollen optischen Gegenständen und Silbergeld von Herrn Franz Fritsch, k. k. Hof-Optiker in Wien, ausgestattet, sowie mit Unterstützung der Schützenlade, dürfte eines der besuchtesten werden, da in nächster Zeit in unserer nächsten Nähe schwerlich ein Freischießen stattfinden dürfte, auch bis heute uns noch nichts Näheres bekannt ist, ausgenommen das in Ybbs. — Um die Glückszahl „Drei“ vollständig zu machen, ist uns aus sicherer Quelle die Nachricht verbürgt, daß Herr Wilo Weitzmann, welcher vor Monaten ein recht lebenswürdiges Weibchen heimführte, ein „Hochzeitschießen“ zu geben versprach; mit diesem haben wir in Waidhofen also das 3. Freischießen im Jahre 1890, was schon längere Zeit nicht der Fall war. — Zum Schluß sei noch erwähnt, daß unser Schützenverein die namhafte Zahl von 55 Mitgliedern erreichte, darunter sind 35 ausübende 19 unterstützende und 1 Ehrenmitglied. Um sich zu überzeugen, welche lebhafteste Beteiligung unsere einfachen „Kranzel“ haben, genügt es, sich an einem Montag od. Samstag, welche Schußtage sind, die Schießstätte zu besuchen, wo sich auch eine recht gute Restauration befindet, in welcher nebst Bier und Wein auch kalt „Aufgeschnittenes“ zu haben ist.

**** Feuerwehrausflug.** Unter klingendem Spiele zogen Sonntag, den 27. Juli die freiwilligen Feuerwehren von Waidhofen a. d. Ybbs (als Veranstalter), Zell, Ybbsitz und Kematen-Rosenau, circa 200 Mann stark, vom hiesigen Feuerwehrrdepot dem Ertl'schen Märzenteller zu, um die Stunden des Nachmittags einmal dem Vergnügen und der Unterhaltung zu widmen. Am Bestimmungsorte angekommen, fand man bereits eine Deputation der freiwilligen Feuerwehre Opponitz, ferner erfreulicher und überraschender Weise das ehemalige Mitglied der Waidhofener Feuerwehre Herrn Otto Pflanzl mit einigen seiner Freunde aus Linz und eine überaus zahlreiche Menge der Bewohner Waidhofens und Zell versammelt, die vom Commandanten Herrn Julius Fay mit einem Gut Heil auf des herzlichste begrüßt wurden. Im Ganzen dürften sich an diesem Nachmittage an 800 Personen am Vergnügungsorte eingefunden haben, um sich gemeinsam mit den braven, beliebten Feuerwehrmännern in gefelliger Weise zu unterhalten. Eine so große Zahl von Menschen dürfte der Ertl'sche Märzenteller vereint an einem Nachmittage wohl noch nie gesehen haben. Die Unterhaltung nahm einen schönen, recht gemüthlichen Verlauf, und es wuchs die animirte Stimmung von Stunde zu Stunde immer mehr. Die Kapelle Maderthaler trug ihre Musiknummern programmmäßig zur vollen Zufriedenheit vor. Besonders reichlichen Beifall erzielte das Doppelquartett Pflanzl und seine Freunde aus Linz mit dem Vortrage gewählter Lieder. Mit Recht kann von dem diesjährigen Feuerwehrausflug gesagt werden, daß alle Factoren, in erster Linie aber der Wettergott und auch der Keller und die Küche des Wirthes zusammenwirkten, um das Gelingen des Ausfluges zu einem vollständigen und die freundschaftlichen Bande der beteiligten Feuerwehren unter einander immer fester und inniger zu machen. „Gut Heil!“

**** Gefellige Abende.** Erfreulicherweise scheint die Ansicht, daß gefellige Unterhaltungen zu den Bedürfnissen einer Sommerfrische gehören, in weitere Kreise zu dringen. Von verschiedenen Seiten wurden und werden Militärconcerte und Feste geplant. Um aber ohne längeren Aufschub zu diesen frohen Zukunftsaussichten auch etwas frohe Gegenwart zu gesellen, hat die Section Waidhofen des D. T. C. — wie alljährlich — ein Vergnügungscomitee gebildet, welches — nach Maßgabe der Btheiligung — zur Belebung der Sommerfrische beitragen soll. Der erste Abend (30. Juli) rechtfertigte die Voraussetzung, daß Unterhaltungsbedürfnis vorhanden, in glänzendster Weise. Viel trug zu dem Gelingen das herrliche Wetter bei und vielleicht noch mehr die Anwesenheit einer Anzahl von Offizieren, deren Lebenswürdigkeit und Tanzfreudigkeit sich siegreich vor die gährende Bresche des Tänzer mangels stellte. Die Tanzmusik (Waidhofener Streichorchester) war gut, doch verlaßt daß sie billiger noch besser wäre. Frisch auf denn, Beglückter der fröhlichen Jugend, ohne Furcht vor Griefe,gram und Deficit.

**** Feuerschützenverein.** Bei den am 19., 21., 26. und 28. Juli stattgefundenen Kranzschießen gewannen folgende Herren Beste: 19. Juli: 1. Best Herr A. Zeitlinger mit einem Vierer mit 39 Th., 2. B. Herr Franz Kudrnta, mit einem Dreier mit 131 Th. 21. Juli: 1. Hr. L. Kandler, mit einem Vierer mit 33 Th., 2. Hr. Jnl. Fay, mit einem Vierer mit 88 Th. Gefallene Schüsse 604. 26. Juli: 1. B. Herr A. Zeitlinger mit einem Vierer mit 18 Th., 2. B. Herr F. Wedl mit einem Vierer mit 96 Th. Gefallene Schüsse 729. 28. Juli: 1. B. Herr F. Dietrich mit einem Vierer mit 110 Th., 2. Best Herr F. Schneginger mit einem Vierer mit 112 Th. Gefallene Schüsse 696.

**** Festschießen in Gams.** Der Oberschützenmeister Herr F. H. Wegerstorfer erhielt vom Herrn Grafen Wurmbrandt aus Wien folgende Drahtnachricht: „Morgen geht ein Ehrenpreis von Sr. kais. Hoheit an die Schützengemeinschaft von hier ab.“ — Sodach widmete Sr. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand zu dem am 3., 4. und 5. August l. J. in Gams stattfindenden Festschießen einen Ehrenpreis, wovon die ausübenden Schützen hiemit in Kenntnis gesetzt werden.

**** Ein Radwettfahren** findet Sonntag, den 3. August in Steyer u. zw. auf der neuerbauten Rennbahn am Carl Ludwigsplatz bei jeder Witterung statt.

**** Unglücksfall.** Am 18. Juli ist in Ulmerfeld der 14jährige Fabrikarbeitsweiser Sohn Johann Bauditsch beim Baden in der Ybbs ertrunken.

**** Von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Wien.** Der Prämienrangsliste für die Maistrinder-ausstellungen entnehmen wir folgende Daten: Für Collectiv-ausstellungen erhielten: 1. Preis: Ehrendiplom, höchste Auszeichnung der Ausstellung: Caspar Bartenstein in Wieselburg a. d. Erlauf. Die silberne Medaille wurde dem Stifte Melk verliehen, ferner erhielt eine Auszeichnung Anton Schmid in Amstetten.

**** Trabertransport.** Dem Hamburger Fremdenblatt entnehmen wir folgende auf Herrn Harry Gidding bezug-habende Notiz: Bei schöner Witterung war der Besuch des am 21. Juli auf der Bahrenfelder Rennbahn abgehaltenen Trab-fahrens ein sehr zahlreicher, und die Renner, welche ebenfalls, wie am Tage vorher, stark besetzte Felder am Start zeigten, boten viel Interessantes. Die größte Bewunderung erregte wieder der Sieg des zweijähr. Wiener „Pancoart“ (Harry Gidding) über „Capucine“ und „Indico“, und es ist jedenfalls der Sieger der Starts sämtlicher lebenden jungen Traber. — Herr H. Gidding hat in Hamburg bereits namhafte Erfolge erzielt.

**** Auflösung einer Feuerwehre.** Aus Krems wird uns berichtet, daß die dortige freiwillige Feuerwehre

von der k. k. u.-ö. Statthalterei aufgelöst wurde. Die Ur-sache liegt in der Uneinigkeit und Zerfahrenheit der Parteien, die sich in der Feuerwehre mit der Politik mehr beschäftigten als mit der Erfüllung der Berufspflichten einer Feuerwehre. Die Mitglieder der Kremsjer Feuerwehre waren jetzt zumeist Antisemiten, die sich bemühten, diesen für die Stadt Krems so bedauerlichen Fall heraufzubeschwören.

**** Jagden im Johnsbach.** Die Jagden im Johnsbach finden in der Zeit vom Ende Juli bis 7. August statt, weshalb Louren in dieser Zeit unter-lassen werden mögen.

**** Schonzeit.** Im Monate August befinden sich in der Schonzeit: Auer- und Birkwild, Fasan, Haselhuhn, Gamskitz, Gase, Hirschthier und Kalb, Rehgaiz und Stiz den ganzen Monat, Gamsgaiz bis einschließlich 15. des Monats.

**** Verloren** wurde auf dem Wege vom Ertl's Märzenteller in die Stadt ein goldenes Armband. Der red-liche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung in der Buchdruckerei abzugeben.

Eigenberichte.

Amstetten. Am 28. Juli 3 Uhr nachmittags wurden die Bewohner Amstettens durch ein in den Stallungen des Café Bug ausgebrochenes Feuer in keinen geringen Schrecken versetzt. Der rasch auf dem Brandplatz erschienenen Feuerwehre ist es zu danken, daß dasselbe bald gelöscht wurde.

Weyer, den 31. Juli. (Militär-Concert.) Bei dem am 6. August d. J. in Weyer stattfindenden Militär-Concert wird die Kapelle des 14. k. k. Infanterie-Regimentes folgende Piecen zum Vortrage bringen: 1. Beim Vormittags-Concerte: 1. „Des Kriegers Luit“ Marsch von David. 2. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. von Weber. 3. „The Mitado“ Walzer v. Buccalosi. 4. „Phan-tasie aus der Oper Lohengrin“ arrangirt von Zimmermann. 5. „Der Liebestraum“, Solo für Flügelhorn von Goh. 6. „Gastfahru“, Polka française v. Fr. Wagner. 7. „Porto-freie Briefe“, Potpourri von Witte. 8. „Beorühnungsmarsch“ von Fr. Rezek. II. Beim Nachmittags-Concerte: 1. „Der Vater des Siegers“, Marsch von Ganne. 2. Ouverture zur Oper „Mignon“ von Thomas. 3. „Kaiser-Walzer“ von J. Strauß. 4. Phantastie aus Gounods Oper „Faust“ von Zimmermann. 5. „Zigeunerweisen“, Solo für Violine von P. de Sarasate. 6. „Die beiden Grassmücken“, Polka für 2 Piccoli von Blyse. 7. „Wiener Volksmusik“, Potpourri von Komzak. 8. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini. 9. „Serenade“ für Violine, Cello und Harfe von Deyßhlegl. 10. „Liebesgruß“, Walzer von Rezek. 11. „Der arme Jonothan“, Potpourri von Kral. 12. „Ein flotter Studio“, Marsch von Jahrbach.

Scheibbs, 31. Juli. (Gemjen.) Am 24. d. Mts. stieß der Jagdheger Florian Mayer bei einem Gange über den bis zum Gipfel mit Wald, Weiden und Aekern bedeckten 817 Meter hohen Lampelsberg auf Gamsen, und gelang es ihm, einen Bock zu erlegen. Die Jagdberechtigung dieses Gebietes befindet sich pachtweise in den Händen der Herren Dr. Harasser, Horst und Zöpfer.

(Bürgerhoffchießen und Waldfest.) Am 27. d. fand, begünstigt vom herrlichsten Wetter, das alt-hergebrachte „Bürgerhof-Kranzelschießen“ statt, zu welchem Gemeinde und Private werthvolle Beste ausgelegt hatten. Die drei ersten Preise errangen die Herren Trannfellner (Kienberg), Dr. Dner (St. Völten) und Graf Robert Schaffnotsch (Burgstall). Die Btheiligung am Schießen war eine außerordentlich rege, Das mit dem Schießen verbundene Waldfest, veranstaltet vom Verein „Geselligkeit“, erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches und fanden bei den Klängen der Musikkapelle Schachenhofers Saclausen, Topfschlagen, Preiskucheneissen statt; auch dem Tanze wurde gehuldigt.

(Spende.) Herr Michael Schachenhofers concertierte mit seiner Kapelle auch am 28. ds. am Bürgerhofe und widmete den aus der Veranstaltung sich ergebenden Reinertrag oben gnanntem Vereine.

(Unfall.) Der Förster von Planenstein hatte dieser Tage das Unglück, daß sich beim Niederblicken sein Gewehr entlud, und die Kugel einem ihn begleitenden, glücklicher-weise alleinstehenden Arbeiter einen Unterschenkel vollkommen zerschmetterte. Herr Dr. Nowak, k. k. Bezirksarzt hier, be-gab sich nach eingetroffener Nachricht sofort nach Planenstein und gelang es ihm im Vereine mit den Aerzten aus Kien-berg und Mantl, dem an 60 Jahre alten Manne das Bein oberhalb des Knies abzunehmen. Der Verwundete befindet sich in Pflege des Försters und, nach den letzten Nachrichten, außer Gefahr.

Zur Vermählung Ihrer k. n. k. Hoheit, der Frau Erzherzogin Marie Valerie: Anlässlich dieses freudigen Ereignisses im allerhöchsten Herrscherhause, das gestern durch Pöllerschüsse eingeleitet wurde, ist Scheibbs reich be-flaggt. Dem heutigen Festgottesdienste, dessen Haupttheile wieder durch Pöllerschüsse markiert wurden, wohnten die Herren k. k. Beamten, die Gemeindevorretung, der Orts-schulrath, der Lehrkörper und viele Andächtige bei. Am Abend wird ein riesiges Höhenfeuer am Blaffenstein den Schluß des Freudenfestes, welches das Volk mit seinem Kaiserhause feiert, ins Ostmarkland verkünden. —tt—

Ybbsitz, am 29. Juli 1890. Bei der in Folge des Ablebens des Herrn Josef Schmaderer auf den 26. Juli anberaumten Neuwahl eines Bürgermeisters entfielen auf den bisherigen ersten Gemeinderath Herrn J. Windischbauer, k. k. Postmeister, Kaufmann und Gasthofbesitzer, 11 von 12 abgegebenen Stimmen. Herr Windischbauer ist demnach „einstimmig“ aus der Urne als Bürgermeister hervorgegangen. Die Wahl ist eine sehr glückliche zu nennen, da zum größten Theile der Initiative des Herrn Windischbauer zu verdanken ist, daß die Ybbsitzer mehrere gemeinnützige Initiativen z. B. das Bagamt, die Feuerwehr u. aufzuweisen haben, und es ist zu hoffen, daß auch fernerhin auf der einmal eingeschlagenen Bahn zum Wohle des Marktes und seiner liebenswürdigen Bewohner fortgefahren wird. — Als erster Gemeinderath wurde Herr Franz Weissenrofer, Schlossermeister gewählt.

Am Sonntag den 27. Juli fand das Leichenbegängnis des am 25. verstorbenen Senfengewerkes in der Krumpfmühle, Herr Pfeiffer, statt. An demselben beteiligten sich obßt den dort verwendeten Arbeitern und vielen Bewohnern von Prölling auch mehrere Freunde des Verstorbenen aus Waidhofen.

Die Zahl der Sommerfrischler hat im heurigen Jahre jedenfalls die höchste Ziffer erreicht. Daß sich Ybbsitz einer Beliebtheit von Seite der Sommergäste erfreut, bezeugt am besten die sich von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Es wäre wünschenswert, wenn bald eine Fremdenliste angelegt würde, weil das Verlangen nach einer solchen schon öfters geäußert wurde.

Marbach a. d. Donau. Am 28. Juli veranstaltete die hiesige Bürgerschaft zu Ehren der Sommergäste einen Schülerausflug. Um halb 1 Uhr durchzog die Musik den Markt und um 1 Uhr besiegten die Schüler und Theilnehmer die mit Kränzen und Fahnen gezeierten Schiffe. Unter Pöllerknall, abwechselnd mit Musik und Gesang wurde nach Stadt Pöchlarn gefahren. Nach der Ankunft in Pöchlarn war daselbst Durchzug durch die Stadt in den decorierten Bräuhäusgärten. Nach zweistündigem Aufenthalt, der im geselligen Kreise mit den Bürgern von Pöchlarn bei Gesang und Musik in Eile vorüberging, wurde über die Donau geschifft und der Aufstieg nach Maria-Tasferl durch den Wald angetreten. Während der Fahrt im Walde ergogte sich die Gesellschaft an den fröhlichen Liedern, die von den Schülern in zwei getrennten Abtheilungen mit Echo wunderlich vorgetragen wurden. In Maria-Tasferl wurde die Gesellschaft von den vielen Wienergästen freudig begrüßt. Einige Wiener, denen die stramme Haltung der Schüler besonders gefiel, veranstalteten mit den Knaben lustige Spiele mit Preisgewinnung, wodurch alle Anwesenden in die heiterste Stimmung veretzt wurden. Nach dem Concerte in Fingizers Garten wurde der Abstieg nach Marbach angetreten. Bevor die Gesellschaft sich in Marbach trennte, dankte Oberlehrer Sporrer allen Anwesenden für die so zahlreiche Theilnahme, besonders aber den Ortschulrathen, Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung und dem Herrn Dampfschiffahrts-Agenten Edward Weber, welche dieses Fest nicht nur veranstalteten, sondern sich auch vollzählig daran mit wahrer Freude beteiligt haben.

Wien. (Viertes deutsches Sängerbundesfest.) Je näher die Festtage der deutschen Sängerschaft rücken, um so eifriger wird in allen Fachauschüssen, deren zehn für das große Nationalfest bestehen, gearbeitet, um Alles zum Empfang der lieben Gäste auf das Beste zu bestellen. Eines warmen, ja begeisterten Empfanges können dieselben wohl versichert sein. Die großartige Festhalle im Prater steht nun, mit Ausnahme der Ausschmückung, vollendet da; sie ist auf sich eine Sehenswürdigkeit und wurde bereits vielfach von Fachleuten und fachmännischen Corporationen bewundert. In 25 köpfigen Bogen ohne jede Stütze ragt sie empor, einen Festraum bietend, wie ihn wohl noch kein deutsches Nationalfest aufzuweisen hatte. Dabei ist die Fagade reich ausgestattet und schlanke Thürme an den vier Ecken, sowie zierliche Pavillons an der Längsseite bringen reiche Abwechslung in den schönen und imposanten Bau. Außen und innen ziehen sich Galerien um die ganze Halle, deren Musik ebenfalls schon gelegentlich einer Massenbesichtigung durch den Festauschuss von einer wackeren Sängerschaaer erprobt und als vorzüglich befunden wurde. Der Festplatz wird bereits am 9. August eröffnet und werden von da ab täglich Unterhaltungen verschiedenster Art: Musikvorträge, ein Schauturnen der Schüler u. s. w. stattfinden, bis die eigentlichen Festtage mit ihrem reichen Programm kommen. Auch nach dem Feste wird der Festplatz noch bis zum 24. geöffnet bleiben und ist auch für diese sechs Tage bereits für Unterhaltung jeder Art gesorgt. Der Festzug wird sich sehr großartig gestalten und ist der Ausschuss eifrig bemüht, Farbe und Leben in denselben zu bringen. Bis jetzt sind sechs große Festwagen sichergestellt. Verschiedene Landsmannschaftsvereine werden sich in ihren Nationalkostümen an demselben beteiligen; mit den angemeldeten 12.000 Sängern werden insgesamt 16.000 Personen den Zug bilden, der sich vom Rathhausplatz durch die innere Stadt nach dem prächtig in grüner Umrahmung gelegenen Festplatz bewegt. Was die Unterbringung der vielen Tausende erwarteter Gäste betrifft, so wird auch dafür nach dem gegenwärtigen Stande der Anmeldungen und Vorbereitungen des Wohnungs-Ausschusses bestens gesorgt sein. Nicht minder sind alle übrigen Ausschüsse bestrebt, nach Thunlichkeit allen billigen Wünschen der Gäste gerecht zu werden. Nach Sitzplätzen für die zwei großen musikalischen Aufführungen in der Festhalle, sowie die Sängerkommerse

herrscht jetzt schon lebhafteste Nachfrage. Die Festzeitung, welche Beiträge der hervorragendsten deutschen Schriftsteller, Componisten und Künstler aufweist, hat in der Sängerkwelt großen Anklang gefunden. Während der Festtage werden drei Nummern derselben erscheinen, um Alles festzuhalten was das Fest Großes und Schönes bringen wird. Die Nummern 1 und 2 waren trotz starker Auflage gänzlich vergriffen, wurden aber auf vielseitiges Verlangen nachgedruckt und ist die ganze Folge sowohl (10 bis 12 Nummern) als einzelne Nummern in der Festkanzlei zu beziehen. Die Festzeitung wird für jene sowohl, die dem Feste beiwohnen, als für Solche, die aus irgend welchen Gründen demselben fern bleiben müssen, eine bleibend werthvolle Erinnerungsgabe sein. Wenn wir noch hinzufügen, daß für billigen und raschen Verkehr nach der Donaustadt aus allen Gauen des deutschen Sprachgebietes ausreichend vorgesorgt wurde, so glauben wir dargethan zu haben, daß man in Wien eifrig sich bemüht, den erwarteten zahlreichen Gästen den Aufenthalt angenehm und das Scheiden von der liebesfrohen Kaiserstadt schwer zu machen.

Korneuburg. (Freiwillige Feuerwehr.) Zu der Jubelfeier des 25jährigen Bestandes dieses Vereines am 3. August werden bereits jene Vorbereitungen getroffen, welche die Nähe des Festtages anzeigen. Vor kurzem erging seitens des Herrn Bürgermeisters und Obmannes des Festausschusses ein Aufruf an die Bürger Korneuburgs, durch Beflaggung und Schmückung der Häuser die Gäste unserer Stadt zu bewillkommen. Es steht außer Zweifel, daß die Bewohner Korneuburgs auch in der eben angedeuteten Richtung den Pflichten der Gastfreundschaft in vollem Maße nachkommen werden. Die Herstellung von Decorationsstücken aller Art wird sowohl im Vereine, wie bei den Privaten mit Eifer betrieben. Früher waren 41 Feuerwehren mit über 600 Mann als Festtheilnehmer ausgewiesen. Hierzu haben sich noch Abordnungen nachstehender Körperschaften angemeldet: Umstetten, Bahn-Feuerwehr. — Brunn a. Gebirge, freiw. Turnerfeuerwehr. — Freiwillige Feuerwehren: Auzgersdorf, Baden I, Baden II, Enzersfeld, Gmünd, Hagenndorf, Ischl, Inzersdorf a. Wienerberg, Kaltenleutgeben, Kapfen Kreuz, Klein-Ebersdorf, Lang Enzersdorf, Lainz, Lagenburg, Leizersdorf, Mödling, Mattersdorf (Ungarn), Modern (Ung.), Neukettenhof, Niederfellbrunn, Oberhollabrunn, Ottakring, Ober-Meidling, Perchtoldsdorf, Preßbaum, Reg, Seizersdorf, Wolfspassing, Simonsfeld, Simmering, St. Veit a. d. Tristina, Stein a. d. Donau, St. Pölten, Stockerau, Stranitz, Steinfeld, Tressdorf, Wörnitz, Werkfeuerwehr Korneuburg, zusammen 41 Feuerwehreinheiten, darunter drei außerhalb Niederösterreich. Ueberdies haben gelegentlich des Feuerwehreffestes in Tulln eine größere Zahl hier nicht genannter Vereine ihr Erscheinen mündlich zugesagt, so daß im ganzen auf über 100 Feuerwehr-Vereine mit etwa 1500 Mann gerechnet werden kann. — Möge diesem Feste, welches von ganz Korneuburg freudig mitbegrüßung wird, nichts fehlen, was zu seiner würdigen Gestaltung und seinem vollem Gelingen beizutragen geeignet ist. Was die unseren Mauern innewohnende Freundlichkeit und Gemüthlichkeit liebwerter Gäste gegenüber anbelangt — sie werden sich auch diesmal sicherlich aufs Beste bewahren, so daß der gute Klang des Namens Korneuburg allüberall sich nur festigen kann, wohin er durch unsere wackeren Feuerwehrgäste getragen wird.

Verschiedenes.

Bessere Cigarren. Die General-Direction der Tabakregie hat an die Verwaltungen sämtlicher Tabakfabriken die Weisung ergehen lassen, bei der Erzeugung der mittleren Cigarrensorten, also in erster Linie der Cuba zu 5 kr., der Virginier und endlich der Kurzen zu 2 1/2 kr., mit größerer Sorgfalt vorzugehen und auch nach einem bestimmten Percentverhältnisse besseres, das heißt feines Tabakmaterial zu verwenden. Ueberdies wurde auch die Erzeugung der Cigarren und Cigaretten gesteigert, so daß sich in den Magazinen bedeutend größere Vorräthe befinden als zum Beispiel im Vorjahre um diese Zeit und demnach eine Vermehrung des Vermögens des Tabakgeschäftes eingetreten ist. Für das kommende Jahr ist auf eine weitere Verbesserung der Cigarren zu rechnen, weil nach den Berichten aus allen tabakbauenden Ländern und Landstrichen eine der Beschaffenheit nach ungewöhnlich gute Tabak-Ernte erwartet werden darf.

Hammerfest abgebrannt. Hammerfest, das nördlichste Städtchen der Erde, über dem die Sonne vom 13. Mai bis zum 28. Juli nicht untergeht, ist vor mehreren Tagen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Wasserwerk war in Reparatur und kam erst in Ordnung, als die ganze Stadt fast einem Flammenmeer gleich. Der Schaden wird auf über vier Millionen Kronen (norwegische Münze, ungefähr zwei Millionen Gulden) veranschlagt, nur sehr wenig soll versichert sein. Hammerfest hatte 1885 ungefähr 2300 Einwohner. Die Stadt hat einen bedeutenden Handel nach Rußland und ist wichtig als Ausrückungsstelle für Walfisch-Expeditionen u. dgl. Die nächste Stelle, von der aus die Stadt in größerer Ausdehnung augenblickliche Hilfe bekommen kann, ist Tromsø, welches über von Hammerfest über 200 Kilometer entfernt liegt.

Vom Büchertisch.

Im Interesse Aller, die auf Reinlichkeit halten. „Zacherlin“, das Vorzüglichste gegen alle Insecten, ist das wirksamste, einzig bewährte Mittel zur gelindesten und raschesten Ausrottung des lästigen Ungeziefers und dessen Brut. Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe; es reinigt die Kleider gründlich von der Schwabenbrut; es

befreit aufs Schnellste von den Fliegen; es schützt unsere Sa 8 jiere u. Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen; es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfkissen u. daher empfiehlt es sich vorzugsweise zur Reinigung von Wohnräumen, Küchen, Stallungen, Gärten, Zimmerpflanzen, und Vogelkäfigen und ist für Hotels, Gasthäuser, Wirthschaftsbesitzer, Felljändler und Küchener, überhaupt für Jedermann unentbehrlich der auf Reinlichkeit und Gesundheit hält. Jedes echte Fläschchen „Zacherlin“ ist mit Schutzmarke und Namenszug „Zacherlin“ versehen und ist wohl zu unterscheiden vom gewöhnlichen Insectenpulver, welches offen ausgegeben, in Schachteln, Dosen, nachgeahmten Fläschchen oder sonstiger Verpackung verabreicht wird. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich „Zacherlin“ und achte hierbei auf Namenszug „Zacherlin“ und weise auf Täuschung berechnete Nachahmungen entschieden zurück. Im übrigen verweisen wir auf die in unserer heutigen Nummer erschienene Preisbezügliche Anzeige.

Angefommene Fremde:

Hotel „goldenen Pfing.“

Dr. C. Beszely, k. k. Regimentsarzt, i. Fran, aus Wien. — Victor Ritter v. Juristowski, k. k. Oberlieutenant, aus Wien. — T. Gostischa k. k. Oberlieut., aus Wien. — J. Baumhager, Lehrer, i. Tochter aus Wien. — E. Fischer, Ingenieur, aus Augsburg. — G. Pummer Kaufm., Wien. — B. Werber, Reif., Wien. — R. Schwenk, Commis., Wien. — S. Pollat, Comptoirist, Lie. — P. Gotlieb, Kaufmann, Wien. — H. Goldstein, Reif., Linz. — M. Fuchs, Realitätenbesitzer i. Fran, Wien. — K. Lettner, Kauf., i. Kuttcher, Linz. — J. Staritzel, Kaufm., aus Linz. — J. Paderfer, Realitätenbesitzer, aus Brünn.

Ginacsendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Paul Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Centralmarkt in Rudolfsheim.

Wochenbericht des Markt-Commissariates vom 1. August 1890.

Es wurden zugeführt: Alee und Heu am 29. Juli 204, am 1. August 306 Wagen; Stroh am 29. Juli 36, am 1. Aug. 46 Fuhren; Erdäpfel vom 26. bis 29. Juli 86, vom 30. Juli bis 1. August 120 Wagen, Eier vom 26. bis 29. Juli 15, vom 30. bis 1. August 19 Wagen, Holz vom 26. bis 29. Juli 12, vom 30. Juli bis 1. August 10 Wagen. — Es notirten: Alee am 29. Juli fl. 2.20 bis fl. 3.30, am 1. August fl. 2.40 bis fl. 3.20; Berg- und Waldheu am 29. Juli fl. 1.80 bis fl. 2.60, am 1. August fl. 2.— bis fl. 2.70; Weizenheu am 29. Juli fl. 1.60 bis fl. 2.80, am 1. August fl. 1.90 bis fl. 2.60; Stroh am 29. Juli fl. 2.40 bis fl. 2.60 per Metercentner und fl. 9.— bis fl. 12.— per Schober (exclusive Verzehrungssteuer), am 1. August fl. 2.10 bis fl. 2.40 per Schober und fl. 9.— bis fl. 12.— per Schober (exclusive Verzehrungssteuer); Erdäpfel am 29. Juli per Baute 30 kr. bis 50 kr. und per Metercentner fl. 3.— bis fl. 5.—, am 1. August per Baute 35 bis 55 kr. und per Metercentner fl. 3.— bis fl. 4.— Vom 26. bis 29. Juli wurden zu Markte gebracht: 184.000 Stück Eier und 1790 Kilogr. Butter. Es notirten: Ia Eier 46—47, IIa Eier 49—50 Stück per 1 fl.; Butter 90 kr. bis fl. 1.15 per 1 Kilogramm. Vom 30. Juli bis 1. August wurden zu Markte gebracht: 211.000 St. Eier und 2315 Kilogr. Butter. Es notirten: Ia Eier 46—47, IIa Eier 47—50 Stück per fl. 1.—; Butter 90 kr. bis fl. 1.20 per 1 Kilogr.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Hlg., St. Pölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 29. Juli, Steyr 31. Juli. Rows: Spanferkel, Schweine, Extramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohnenmehl, Grieß, süßener, Hafergrieß, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Ger, Hüfner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefaltet, Schöpfenfleisch, Schweinehälften, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, kuhwarmer, abgenommener, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

